



Der Adlerfarn (*Pteridium aquilinum* (L.) Kuhn) kommt weltweit vor, nur in den polaren Gebieten und den Wüsten fehlt er. In Mitteleuropa ist er überall weit verbreitet und häufig.

Der Adlerfarn bildet im Boden ein weit verzweigtes Rhizom\* aus, das sehr groß und weit über 100 Jahre alt werden kann. Schon eine Pflanze genügt, um große Flächen zu besiedeln. Am Rhizom entstehen jedes Jahr einzeln stehende, ca. 0,5 bis 2m (4m) hohe, mehrfach gefiederte Wedel. Der Sporenflug des Adlerfarns beginnt mit der Ausreifung der Sori (Sporenkapseln) im Juli und reicht bis in den September.



Im atlantisch geprägten Klima ist der Adlerfarn besonders wuchskräftig. Er stellt an seinen Standort keine besonderen Ansprüche und ist daher auf armen Böden in niederschlagsreichen Gegenden besonders konkurrenzkräftig. Er meidet Kalk. Saure, nährstoffarme, frische, grund- und wechselfeuchte Böden sagen ihm besonders zu.

Im atlantisch geprägten Klima ist der Adlerfarn besonders wuchskräftig. Er stellt an seinen Standort keine besonderen Ansprüche und ist daher auf armen Böden in niederschlagsreichen Gegenden besonders konkurrenzkräftig. Er meidet Kalk. Saure, nährstoffarme, frische, grund- und wechselfeuchte Böden sagen ihm besonders zu.

(\* Ein Rhizom ist eine unterirdisch wachsende Sprossachse.)



Landesforsten  
Rheinland-Pfalz

Text und Fotos:  
Manfred Witz, Waldbaustraining

ZIEL@ELMARZILLGEN.DE

## Waldbautechnik für die Praxis: Etablierungsblockade Adlerfarn





## Der Adlerfarn als Etablierungsblockade

Adlerfarn kann eine erhebliche Verjüngungs- und Etablierungsblockade bedingen. Er beeinträchtigt durch:

- **Lichtentzug** (Etablierungsverhinderung)
- **Allelopathie** (unverträgliche Ausscheidungen)
- **Deformation** (durch Überlagerung)

Einmal vom Adlerfarn besiedelte Flächen sind für eine natürliche Wiederbewaldung oft über Jahrzehnte blockiert. Für eine zielorientierte Waldwirtschaft ist die Aufhebung dieser Blockade unerlässlich.

## Wege aus der Blockade

### Wie wird Adlerfarn behandelt?

Adlerfarn wird punktwirksam mechanisch zurückgehalten, bis Jungbäume sich definitiv durchgesetzt haben. Zweckmäßig sind: Abknicken, Umtreten, Knüppeln oder Ausreißen.

### Wann sollte man den Eingriff führen?

Grundsätzlich sollte man zu dem Zeitpunkt eingreifen, wenn die abträgliche Wirkung des Adlerfarns beginnt gefährlich zu werden. Dies ist zum Zeitpunkt voller Entfaltung der Wedel und Verholzung der Stängel etwa ab der 2. Junihälfte der Fall. Im Jahr ist in der Regel ein zweiter Eingriff erforderlich, da der Adlerfarn erneut austreibt. Der zusätzliche Eingriff (September) soll punktwirksam eine Überlagerung des Nachwuchses und damit eine Deformation verhindern.



### Ist eine flächige Behandlung nötig?

Eine flächige Behandlung ist teuer und unzweckmäßig. Es reicht aus, den Adlerfarn an markierten Etablierungsklumpen von 5 bis 7 m Durchmesser zu behandeln.

### Ist eine mechanische Behandlung bezahlbar?

Pro Klumpen und Eingriff werden meist 10-15 Minuten benötigt. Bei 50 Klumpen/ha entspricht dies ca. 10 Stunden/ha.

### Kann Adlerfarn chemisch bekämpft werden?

Eine chemische Bekämpfung ist möglich, aber für den Wald aus ökologischen Gründen nicht vorgesehen. Die Bestimmungen der jeweils gültigen Zertifizierungsrichtlinien sind zu beachten.

### Sind Schutzvorkehrungen zu treffen?

Zum Ausreißen und Umknicken werden nitrilbeschichtete dicke Handschuhe und Schutzbrille benötigt. Zu Zeiten des Sporenflugs ist das Tragen einer Partikelmaske (P3D) mit Ausatemventil ratsam. Für weitere Auskünfte stehen die Sicherheitsfachkräfte von Landesforsten Rheinland-Pfalz zur Verfügung.